

Uf de Flüealp

Volksstück in vier Akten von Josef Brun

| Personen (Einsätze ca.) | 6H/7D | ca. 110 Min. |
|-------------------------|--|--------------|
| Jakob (45) | 50-55 J. Bauer auf dem Seehof | |
| Lisbeth (42) | 50-55 J. seine Frau | |
| Fabian (110) | ca.30 J. beider Sohn | |
| Oskar (115) | ca.30 J. beider Sohn | |
| Grosi (66) | 70-80 J. Grossmutter | |
| Joggi (106) | 50-60 J. Knecht auf dem Seehof | |
| Diana (60) | ca.25 J. hübsches Mädchen vom Dorf | |
| Edith (59) | ca.25 J. ihre Schwester | |
| Schüpbach (49) | 50-60 J. Viehhändler. Nachbar vom Seehof | |
| Resli (72) | 25-30 J. seine Tochter | |
| Lukas (57) | ca.30 J. Playboy | |
| Camilla (41) | 25-30 J. seine Freundin | |
| Mathilde (80) | 50-60 J. Original | |

Zeit: Gegenwart (Das Stück wurde im Jahre 2002 verfasst)

Bühnenbild:

1. u. 2. Akt Auf dem Seehof zwischen Haus und Scheune. Hintergrund besteht aus Bergmassiv, vermischt mit Alpweiden.
3. u. 4. Akt Auf der Flüealp. Alphütte mit einem Wohn- und Stallteil. Auf der andern Seite Kapelle. In der Mitte gelber Wegweiser, der in verschiedene Richtungen weist. Hintergrund Alpenwelt mit Schneebergen.

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens **14** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Inhaltsangabe: Die Handlung beginnt in friedlicher Atmosphäre. Es ist an einem Sonntag an der Änziwiler Chilbi. Allerdings geht niemand hin, ausser Joggi, der wie immer mit dem obligaten „Läbchuechehärz“ nach Hause kommt. Aber auch dies bringt weder Vater Jakob noch Mutter Lisbeth, noch die übrigen Familienmitglieder aus der Ruhe.

Das Geschehen nimmt dann aber plötzlich eine Wende, als die beiden Schwestern Edith und Diana beim Seehof vorbeikommen und den beiden Brüdern Oskar und Fabian, Appetit für den abendlichen Chilbitanz machen. Doch damit beginnt auch die Fehde zwischen den beiden bis anhin so friedliebenden Brüdern. Die Dramatik steigert sich nun von Akt zu Akt, und es ist kaum zu fassen, zu was sich auch gute Menschen, wenn es um die Liebe geht, hinreissen lassen.

Zum Glück ist da noch die etwas ungehobelte Mathilde mit dem lockeren Mundwerk, die mit dem schlauen Knecht Joggi stets auf Kriegsfuss steht. Auch Lukas, ein arbeitsscheuer Playboy, und seine Freundin Camilla, bekommen seinen Gerechtigkeitsinn zu spüren. Der zwielichtige Viehhändler Schüpbach und seine etwas unbeholfene und doch schlagfertige Tochter Resli runden das Ganze wohlthuend ab.

Da ist aber auch noch ein Findelkind im Spiel, welches vor einem Jahr auf der Flüealp ausgesetzt wurde. Nur, wer ist bloss die Mutter und wer der Vater? Oder die gutmütige Grossmutter, welche immer das richtige Wort zur richtigen Zeit findet.

Auf der Flüealp steigert sich die Handlung nun zum Höhepunkt. Nur eine zufällige Fügung des Schicksals kann das sich anbahnende Drama noch verhindern. Diese Fügung erscheint ausgerechnet in der Gestalt eines gestrauchelten Menschen. Doch richtig Ruhe kehrt auf der Flüealp erst nach einem ergreifenden Abschied für immer, ein. Oskar wird von jetzt an den Seehof allein bewirtschaften. Oder doch nicht? Findet er das ersehnte Glück, wonach er so lange suchte?

Diese Geschichte ist ein Wechselbad von Freud und Leid. Wie es so ist im Leben, werden die Menschen hin und her gerissen. Die echte Liebe lässt auf sich warten. Und trotzdem kommt auf Umwegen alles gut. Doch bis es soweit ist, wird manche Träne fließen, seien dies Freudentränen oder Tränen des Schmerzes.

Der Gesang kann in diesem Stück mit geringfügigen Änderungen auch weggelassen werden. Umgekehrt kann mit Gesang auch aufgestockt werden, je nach Stimmenmaterial.

Zusammenfassung des ersten Aktes: Sonntagnachmittag. Die Familie Steiner sitzt friedlich beisammen. Die beiden Schwestern Edith und Diana spazieren zusammen. Auch Schüpbach geniesst mit seiner Tochter Resli den schönen Sonntag. Mathilde kommt schnell vorbei um Eier zu holen, und da hat sie eine Neuigkeit zu erzählen. Lukas Kühne ist mit seinem Sportwagen in den Strassengraben gefahren. Oskar oder Fabian sollen ihn mit dem Traktor herausholen. Camilla wartet im Auto, doch es geht ihr zu lange und sie erscheint hier mit Stöckelschuhen. Grossmutter flickt Socken. Mutter und Vater zupfen Holunderbeeren oder andere. Es wird vom Kilbifest gesprochen und von Kanada.

1. AKT

1. Szene:

Jakob, Lisbeth, Oskar, Fabian, Grosi

Die Familie Steiner sitzt friedlich im Hausgarten oder Balkon zwischen Haus und Scheune beisammen

Jakob: God hüt eigentlich niemer a d'Aenziwiler-Chelbi?

Lisbeth: De Joggi isch doch gange. Aer bringt sicher weder öppe es Läbchuechehörz hei.

Jakob: Wommer zerscht muess dur d'Obschtmüüli abeloo, dass mer's cha ässe.

Lisbeth: Und wenn au. D Freud muesch au öppis rächne.

Grosi: Im Joggi si Läbchueche isch mir no lang lieber, als im Sämeli-Beck sini versalzne Chnöiblätze. Me chanen ämel im Milchkaffi inne dünkle. De wird er scho weich.

Fabian: *(bezugnehmend auf sein Buch)* Das isch eifach unglaublich wie die in Kanada puurid. Do hend mir jo nume Gärtli. Vier Mäidröscher fahrid dete näbedenand.

Grosi: Jä hend de die det äne so breiti Strosse?

Fabian: Aber Grosi, du chundscht jo ned drus. Im Weizefäld dänk, ned uf de Stross.

Oskar: Das chasch ämel bi öis au, wenn gnue Mäidröscher hesch.

Lisbeth: Schaffe muesch au det. Es chunnt nüüt umesuscht.

Fabian: Det chaufsch en Hundert-Hektar-Farm, was bi öis für zäh Hektare zahlsch, und de erscht no mit de Chüe und de Maschine.

Jakob: Es wörd di glaubi no zänggele am lose a, gäu Fabian.

Fabian: I müesst scho no echli me wüsse über alles. Grad drischiesse würdi de ned.

Lisbeth: Und e Frau müesstisch de au no zerschter ha. Und de erscht no eini wo am gliiche Strick zieht.

Grosi: Was sind au das für Idee. Isch öise Hof nümme gross gnue.

Fabian: Aber Grosi. Das sind doch nume so Gedankespeeli.

Grosi: Umso besser. Ich chäm ämel nümme mit det äne, i mine alte Tage.

Oskar: Ich au ned. Do isch es viel schöner. Det äne hesch jo nid emol en Nochber uf Riichwiiti. Und wenn en Dokter muesch ha, bisch meischtens scho weder gsund bis dä chunnt.

Jakob: Aber zwee chönd de einisch ned puure ufem Seehof. Isch dir das bewusst Oskar ?

Oskar: Wiso ned. De Fabian und ich chönnte doch mitenand en Betriibszweiergmeinschaft gründe. De Hof isch jo gross gnue. Und verschoo düemmer enand au guet.

Fabian: A die Löösig hani au scho dänkt. Aber überlegge wett ich mir das de gliich no.

Lisbeth: Ihr hend jetz scho lang gnue überleid. Hürotid zerscht afig einisch. S'Alter hätted er jo. Oder meinet er, ich chochi für öich bes ich hunderti bi.

Grosi: Si sind au echli schüüch. Es isch bi eus halt i de Familie. Wenn ich mim Xaferi sälig ned e chli noch ghulfe hät, wär ich au en ledigi Jumpfere blube.

Oskar: Hoppla, euses Grosi hed gredt.

Jakob: De hätte mir halt jetz defür es Tanti, anstatt es Grosi. Wär jo au ned schlächt oder.

Lisbeth: Aber de wär ich jo gar ned uf der Wält, wenn s Mueti ned ghürote hät.

Grosi: Jo, das wär de no ned ganz sicher.

2. Szene:

Mathilde, Lisbeth, Jakob, Grosi, Fabian, Oskar

Mathilde: *(kommt von hinten mit Eierkörbli. Ist sehr in Eile, da sie mit einer Neuigkeit aufwartet)* Sali zäme!

Lisbeth: Sali Mathildi.

Mathilde: So - düender e chli sünnele?!

Lisbeth: Was sete mir de suscht mache, amene sone schöne Sunntig Nomittag.

Mathilde: Was ächt au. Dänk a d Chelbi go. Wüssid ihr de Neuscht scho. De Aenziwiler-Amme wot sini Chöchi hürote. De erscht Bueb sig scho ufem Wäg.

Lisbeth: Das glaubsch du jo sälber ned. Die isch jo scho füzgi.

Mathilde: Ich meines doch ned e so. Die hed doch drei Buebe vom Chopfweh-Hausi vo Fläredorf. Und vorig heig de Jüngscht schiints telefoniert, är si scho ufem Wäg. Mit em Welotöff.

Lisbeth: Wo hesch ächt dä Blödsinn weder ufgschnappet.

Mathilde: Eh - dobe a de Chelbi het's eine verzellt. De Bierfass-Fredu vo de Bohneweid. Jä me muess halt echli under d'Lüüt, de isch mer immer orientiert. - Hesch mer öppe sächs Eier Lisbeth. Ich wott no en Chueche mache.

Lisbeth: Hock en Momänt ab. Ich wott go luege, was si öppe gleid hend.
(nimmt Mathildes Eierschachtel an sich. Dann ab)

Mathilde: *(setzt sich. Schneuzt sich kräftig die Nase. Darauf zu Fabian und Oskar)* Worum sind ihr zwee ned a de Chelbi. Fählt öich irgend öppis?

Oskar: Jetzt hemmer grad welle go.

Mathilde: Jo was. Und worum sinder de ned gange?

Oskar: Will du nümme dete bisch.

Mathilde: Jo was han ich welle. Hed jo nume alti Manne gha. Die junge Meitli hend ellei müesse tanze mitenand. Früecher hät's das bi eus nie gä. Aber ebe, hützutags tüend die Junge lieber umenand plegere und Buecher lääse, anstatt a de Chelbi gones Meitschi sueche.

Fabian: Wenn du für öis i Schtall gosch, chönnte mir's öis jo überlegge.

Mathilde: Ihr hend jo e Chnächt.

Fabian: Dä hed hüt frei.

Mathilde: Worum grad jetz - a de Chelbi? Dä schtösslet jo nur ume Läbchuecheschtand ume und trät am Chelbiraad bis es ihm trümmelig wird.

Jakob: *(ablenkend)* Säg Mathildi, wettisch ned öppe sälber es Huehn zuetue.

Mathilde: Wiso meindsch du?

Jakob: De müesstisch nümme go Eier chaufe.

Mathilde: Ha jo einisch es Huehn gha. Und de isch immer s'Nochbers Göggu cho, und isch uf's ufe gschtägeret. Und das drüumool am Tag.

Jakob: Und? Bisch iifersüchtig worde?

Mathilde: Ich ned. Aber de Nochber.

Lisbeth: *(kommt mit den Eiern)* So Mathildi. Do hesch dini Eier. *(überreicht sie Mathilde)*

Mathilde: Danke Lisbeth. Sind's immer no glich tüür?

Lisbeth: Fünfzg Rappe wie immer.

Mathilde: Do het's aber no drü chlini drinn. Die sind de weniger wärt.

Lisbeth: *(schaut)* Hesch eigentlich rächt. De mache mir halt für die drü chliine vierzg Rappe und für die drü grosse sächzg.

Mathilde: *(öffnet Geldbörse)* Jä muesch begriffe Lisbeth. Öiserein muess au rächne.

Lisbeth: Das weiss mer doch. Macht genau drei Franke, wend wettisch so guet sii.

Mathilde: *(bezahlt)* Emm. Händ ihr's s:cho vernoo wäg öichem Nochber, em Schüpbach. Dä bringi schiints immer mee Milch i d Chäsi, weder dass d Küeh gäbid. Jää, e sone Brunnetrog vorem Schtall cha mängisch wahri Wunder wirke.

Lisbeth: Wird öppe weder sones Grücht sii.

Mathilde: Jo das glaub ich ebe au. S'Bumperniggus Babette set das ned i de ganze Wält ume go verzelle. Aber dass de Schüpbach jede Sunntig Nomittag zo de Frau Gantebei hindere goot, wenn ihre Alt im Schööfli vore jassed, das isch de hingäge wohr. *(darauf zu Fabian)* Was leesisch du fürnes Buech?

Fabian: Geburtenrückgang bei den Waldameisen. *(zeigt ihr den Buchumschlag)*

Mathilde: *(liest)* Kanada, das Land meiner Träume... Jä, du wotsch doch ned öppe... Weisch wie gföhrlich dass es dete isch. S'Heide-Bänze-Lunzi isch doch au uf Kanada äne gange. Dä heige d'Wölf scho die erschti Nacht gfrässe... Chasch du scho kanadisch rede?

Fabian: Für was, wenn mich doch de Wolf frisst.

Mathilde: Jä muesch ned schpöttle. Frog nur s'Heide-Bänze-Lunzi. Vo dem arme Tropf hend's z'lentscht nur no es Büscheli Hoor und en Milchzand gfunde. Adiö mitenand! *(ab)*

Lisbeth: Typisch Mathilde. Si chunnt mitere Neuigkeit und god mitere Neuigkeit.

Jakob: Drumm hetsi doch müesse cho Eier hole.

Grosi: I dere müends s'Muul einisch zuebüetze wennsi gschorbe isch, suscht red si im Pfarrer no i die eget Abdankig ine.

Jakob: *(erhebt sich)* So, ich go mi glaubi afig go anderscht alege. De git's öppe Fyrobe. Chömmed er au, ihr Zwee?

Oskar: Nur ned hetze Vatter. Mir schtellid die paar Chueli ufenand ufe, und de düemmer nur die underscht mäle.

Jakob: Ich wett nochli ufe Tanzbode mit de Mueter. I öich chunnts jo dänk doch ned i Sinn. Ich glaube bald, ihr händ Angscht vorem Wiibervolch. *(ab ins Haus)*

Oskar: *(nach seinem Verschwinden)* Dä redt afig wie d'Mathilde.

Lisbeth: *(erhebt sich ebenfalls)* Aber rächt hed er. Oder wüssid ihr öppe nonig, dass es zwöierlei Lüt gid. *(ab ins Haus)*

Oskar: *(nachrufend)* Momou, chliini und Grosi.

Oskar: *(nach ihrem Verschwinden)* I mir isch nüüt drumm.

Fabian: I mir au ned.

Grosi: Und i mir au ned.

Oskar: *(nach kurzem Schweigen)* Und wemmer jetz gliich giengid...

Fabian: Wo äne?

Oskar: Dänk a d Chelbi.

Fabian: Mit wem?

Oskar: Mit em Grosi!

Fabian: Mit em Grosi? *(lacht kurz)*

Oskar: Jetz lach doch ned so komisch. Es Grosi in Ehre chasch niemerem verwehre, gäll du Grosi.

Grosi: Ich säge nüüt.

Fabian: Isch eigentlich gar kei schlächti Idee. De wott ich aber de s erscht Tänzli mir dir mache, gäll Grosi.

Grosi: Jo dänk uf mine Füesse ume trampe, wie mi Xaferi sälig amigs. Ich bi amigs nur no mit em gange, will är mir jedesmol e neue Huet kauft het.

Fabian: Das chan ich au. Was wotsch für eine. E Rote oder e Grüene?

3. Szene:

Diana, Edith, Grosi, Fabian, Oskar

Diana/Edith: *(kommen singend von hinten. Diana ist hübsch und schön gekleidet. Edith ist eher ein Mauerblümchen, was sich auch in ihrer Kleidung ausdrückt)*

Oskar: *(nach dem Gesang)* Bravo. Das loot sich lo ghöre.

Fabian: Schön, dass ihr i öis es Schtändli brengid.

Diana: *(Nett)* Was heisst do i öich. Das Liedli isch eigentlich für die ganzi Wält bestimmt. Grüezi Mueter Chrattiger. *(reicht ihr die Hand)*

Grosi: Sali Diana.

Edith: Grüezi Mueter Chrattiger. *(reicht ihr ebenfalls die Hand)*

Grosi: Sali Edith. Schön hender gsunge. Ich wett ich chönts au e so.

Diana: E sone Sunntig wie hüt muess mer gniesse.

Edith: Morn rägnets vielleicht weder.

Fabian: Oski, gang hol dene zwöi hübsche Aengeli öppis z' trinke. Singe gid Durscht.

Diana: Danke. Isch ned nötig. Ihr chönd öis am Obe de öppis zahle.

Oskar: Am Obe?

Diana: Jo am Obe. Ich nime denn en... *(nach freier Wahl)*

Edith: Und ich es... *(Getränk nach freier Wahl)*

Fabian: Und wo wär das, im Fall das mir bereit sind, das Getränk z'spändiere?

Diana/Edith: A de Aenziwiler-Chelbi.

Fabian/Oskar: A de Aenziwiler-Chelbi?

Diana/Edith: Tschau underdesse. (*singend ab*)

Fabian/Oskar: (*winken ihnen nach*)

Fabian: (*etwas scheu*) Grosi... Emm... E so wies usgsehd...

Grosi: (*abnehmend*) Esches meini nüüt gsii mit em neue Huet. Jo gönd ihr nume. Ich bi früecher amigs au gange, woni no ledig gsii bi.

Oskar: Und wie esches gsii früecher?

Grosi: Ned anderscht als hüt. Mir hed sich verliebt, küsst, und gueti Vorsätz gmacht.

Fabian: Du Grosi, was haltisch du eigentlich vo de Liebi uf de erscht Blick?

Grosi: Ned viel, so lang dass no anderi Möglichkeite gid. (*ab ins Haus*)

Oskar: Fabian, was hed die Froog z'bedüüte?

Fabian: Dass mir jetz blitzschnell i Schtall gönd und drufabe öisi Pflicht erfüllid, bevor sich's die Meitschi anderscht überleggid. (*ab ins Haus*)

Oskar: (*geht hinter her*) Heb au kei Angscht. Si finde chum öppis Schöners. (*ab ins Haus*)

4.Szene:

Schüpbach, Resli, Jakob

Schüpbach: (*kommt von hinten spazierend mit seiner etwas naiven Tochter Resli. Fällt hauptsächlich durch ihre komische Kleidung und Haartracht auf*) Isch meini no niemer im Schtall. Drumm hend's au nie Fyrobe. (*Feierabend*)

Resli: (*drängend*) Chumm jetz Vatter. Suscht isch de d Chelbi verbi.

Schüpbach: Und wenn au, dich nimmt glich e keine.

Resli: Mo-mou. Wenn de Richtig chunnt, nimmt mich dä scho.

Schüpbach: Dä muess aber zerscht gebore wärde.

Resli: Jo de warti halt no echli. Gömmer jetzig?

Schüpbach: Schtürm doch ned. Vielleicht bruucht de Schteiner no en Chue. De hed jo sowiso ned viel Rar's im Schtall.

Jakob: (*kommt in Stallkleidung aus dem Haus*) Lue do, s'Nochbers. So, sind er e chli underwägs?

Schüpbach: Du seisch es. Wotsch scho in Schtall Jakob?

Jakob: Has im Sinn jo. Und du?

Schüpbach: Ich ha doch e Chnächt. Oder meindsch de Schüpbach göng am Chelbi-Sunntig sälber in Schtall. Das fählti grad no.

Jakob: Schön, wemmer sone Chnächt hed, wo nie frei wott. (*geht Richtung Stall. Bereitet in der Folge Melkgeschirr vor*)

Schüpbach: De hed natürli ou e rächte Lohn. Säg Jakob, wie got's suscht im Schtall ? Bringsch s'Bräntli voll?

Jakob: Was meindsch denn du. Be mir gid sogar de Muni no zwänzg Liter Milch.

Schüpbach: Jetz hätt der grad es gäbiges Chueli. Und es Gängigs. Zwöimol kalberet, und bi de letschte Wägete zwänzg Liter ufe Gang. Jä, mir miechid en günschtige Priis, will's dich isch.

Resli: Gäu Vatter. Das isch doch die Chue, wo de Chnächt gseid hed, si sig es Lumpetier, will si bim mälche immer schloot.

Schüpbach: Resli, hanis ned scho mängisch gseid, du selisch nume rede wenn gfrogt wirsch.

Resli: Jo Vatter. Aber es isch jo ned luschtig, wenn dem arme Tierli bim mäle immer muesch Bei zäme binde.

Schüpbach: Jetz schwig äntliche! (*zu Jakob*) Hätt der natürli no en anderi. Eini für uf d'Alp. Drümol kalberet, e Chessel voll Milch, früsch besomt.

Resli: E Maa het's gmacht; mit eme sone lange Röhrli.

Schüpbach: Si meint natürli künschtlechi Besomig. (*KB*)

Resli: E jo. Was de suscht.

Jakob: Gib der kei Müeh Leo. Ich bruuche kei Chue. Und amene Sunntig tuen ich sowiso ned handle. Läbwohl!

Schüpbach: E wart doch no Jakob. Ich hät no öppis welle rede mit der, wäg dine Söhn.

Jakob: Wäg mine Söhn?

Schüpbach: E jo. Die sind doch jetz im hürotsfähige Alter. Flotti Burschte, aschtändig und gschaffig, genau wie mis Töchterli, s'Resli. Chönntisch do ned e chli noch helfe.

Jakob: Hoppla. Jetz hesch aber d'Chatz zum Sack uusgloo. Chasch si grad sälber froge. Si chömid jetz de grad zum Huus us. (*ab in den Stall*)

Resli: Chundscht jetz Vatter. Chasch dem gliich kei Chue verchaufe.

Schüpbach: E Chue ned, aber vielleicht öppis anders.

Resli: Oeppis anders?

Schüpbach: Los Resli, ich muess no gschwind zum Gantebei hindere, wägeme Gschäft.

Resli: Aber dä isch doch jetz gar ned deheime. Dä god jo am Sunntig Nomittag immer go jasse.

Schüpbach: Ebe drumm. Wartisch do uf mich, bes ich weder chume.

Resli: Und de d Chelbi?

Schüpbach: Die bruuchscht jetz ned.

Resli: Aber ich hätt doch gärn e Maa.

Schüpbach: Chömid jetz de grad zwee use. Machti echli schön.

Resli: Zwee use? Aber ich wott doch nur eine.

Schüpbach: Jojo, isch scho guet. Das ergid sich de scho.

Resli: Jo aber, was muess ich de säge, wenn die zwee use chömid?

Schüpbach: Nüüt muesch säge. Das chunnt alles voremsälber. Los! Jetz hockscht eifach do uf s'Schtallbänkli äne, tuesch e chli lächle, mit de Hände d Chnöi e chli schtreichle, s'oberscht Chnöpfli am Blusli echli uf, und dezue mit de Auge e chli spiele, aber erscht wenn's chömid... Also, machs guet. *(ab)*

Resli: *(mault)* Das hätt er mir au ender chönne säge, ned erscht jetz. *(begibt sich zum Stallbank, setzt sich und geht die Uebung einmal durch)*

5. Szene:

Fabian, Oskar, Resli, Lukas

Oskar/Fabian: *(kommen in Stallkleidung aus dem Haus. Haben es eilig)*

Fabian: Jä, wer gsehn ich denn do... Sali Resli.

Oskar: Het's en neue Schtallchnächt gä. *(ab in die Scheune)*

Fabian: Muesch entschuldige Resli. Mir müend halt prässiere. Mir chönd es andersmol mitenand echli brichte. *(ab in den Stall)*

Resli: *(nachdenklich)* Es andersmool - jo i dem Fall machi dank s'Blüsli weder zue.

Lukas: *(erscheint um die Ecke. Playboytyp, ist dementsprechend gekleidet. Geht direkt Richtung Stall)* Lue do, s Resli. Was machsch denn du do?

Resli: Sitze. *(öffnet in der Folge den Blusenknopf wieder)*

Lukas: Los Resli. Chönntisch du mir en Gfalle tue.

Resli: Chunnt drufab was. Ich mache de ned alles wo du seisch.

Lukas: Gosch gschwind i Schtall ine und seisch im Oski oder im Fabian är sell gschwind use cho.

Resli: Die hend jetz kei Ziit. Die müend drum prässiere.

Lukas: Ich au. Gang jetz gschwind.

Resli: Worum gosch ned sälber?

Lukas: Ich mag d'Schtallluft ned verliide.

Resli: Ich au ned.

Lukas: Du bisch jetz es bockbeinigs Wiibervolch!

Resli: Jetz goni grad z'leid ned, wenn du mir so seisch. *(schliesst den Blusenknopf wieder)*

Lukas: *(öffnet Stalltür ohne jedoch hineinzugehen und ruft hinein)* Fabian!?

Fabian: *(von innen)* Was isch?

Lukas: Chumm gschwind use.

Fabian: Ich cha ned. Ich bi grad anere Chue zue.

Lukas: Und de Oski?

Fabian: Dä au. Um was goht's?

Lukas: Es set mich öpper cho uuseschleipfe. Ich bi mit em Ferrari in Schtrossegrabe ine gfahre. Mit em Traktor magsche scho.

Fabian: Isch guet. Morn schleipftere use.

Lukas: Ned morn. Jetz. Mini Fründin wartet im Auto.

Fabian: Weli?

Lukas: D Camilla.

Fabian: De decksi guet zue, dass si schön warm hed.

Lukas: *(wieder nach aussen)* Was muessi au mache. Ha doch uf die sächsi no es Rendezvous mit em Nelli abgmacht. *(greift zum Natel und stellt Nummer ein)* Jo, do isch de Lucki. Sali Schätzli. Du, es wird de hinnecht echli schpöter. Drinksch no en Schämpis uf mini Rächnig... Heb au kei Chummer. Es chömmid no hundert Lappe ine hinnecht. Tschüss! *(Ende)* Ou die Wiiber. Mi set halt ned mee als eini ha.

Resli: Wie mängi hesch de du?

Lukas: Frog mich ned. Ich führe doch ned Buech über settig Sache.

Resli: Das settisch du aber. Suscht weisch du jo ned, wenn dini Chind uf d'Wält chömid.

Lukas: Was schwaflich du do zäme.

Resli: De letscht Summer hends eis uf de Flüealp obe i dene Lüte det vor Türe äne gleid. Ganz es neus. Das isch sicher au so eis gsii.

6. Szene:

Joggi, Lukas, Resli, Fabian, Oskar

Joggi: *(kommt gut gelaunt mit einer Tragtasche um die Ecke. Wenn Sänger, kann er dabei ein lustiges Lied singen, währenddem Lucki telefoniert)* Heilige Sankt Fridolin. Do het's jo allergatig Lüüt. *(zu Lukas)* Säg einisch Charlie, isch das dini Schabe wo do hinde im rote Döschwo inne hocked.

Lukas: Erschtens ben ich ned de Charlie sondern de Luki, und zwöitens isch das kei Döschwo, sondern en Ferrari, begriffsch Kamerad..!

Joggi: Im Schtrossegrabe inne gsehder aber us wiene Döschwo. *(setzt sich irgendwo)* Wotsch au echli vo mim Läbchueche?

Lukas: Lass mi in Rueh! Was ich jetz muess ha, isch en scharche Traktor, und zwar sofort!

Fabian: *(kommt eilig aus dem Stall)*

Lukas: Emm... Fabian...

Fabian: *(ohne anzuhalten)* Kei Ziit! *(und ab in die Scheune)*

Oskar: *(kommt eilig von der Scheune)*

Lukas: Oski los gschwind...

Oskar: *(ohne anzuhalten)* Kei Ziit! *(und ab in den Stall)*

Lukas: Jetz jaggts mir de glii de Nuggi use. Die Buure sind nur guet zum jommere und suscht für nüüt.

Joggi: Hesch es Problem?

Lukas: Joggi, chasch du Traktor fahre?

Joggi: Nume Hürrlimaa. Aber, defür de schnell.

Lukas: Chönntisch du mir en Gfalle tue?

Joggi: Für s'Gäld mach ich alles.

Lukas: Zwänzg Höger bar uf d'Hand, wenn du mir chundscho de Ferrari useschleipfe.

Joggi: Chamer mache, mou. Aber zerschter wott ich jetz nochli Läbchueche ässe.

Lukas: Das chasch de schpöter. Ich muess drumm prässiere.

Joggi: *(zu Resli, welches schon lange Joggi auf Schritt und Tritt verfolgt) Sä do Resli. Das Läbchuechehärzli do isch für dich. (reicht Resli ein kleines Lebkuchenherz)*

Resli: Danke vielmol Joggi.

Joggi: Gisch de i de Mueter au echli devo. Aber ned dass es de Vatter gseht.

Resli: De Vatter isch ned deheime.

Joggi: Ebe. De wird dänk a de Chelbi sii.

Resli: Nei. Bi de Frau Gantebei. Wägeme Gschäft. *(ab)*

Lukas: Ich ha de no en Termin uf die sächsi.

Joggi: Nur schön langsam Buebli. Dä Göppu bringe mir scho no use.

Fabian: *(kommt eilig aus der Scheune ohne anzuhalten. Lukas will etwas sagen) Kei Ziiit! (Und ab in den Stall)*

Oskar: *(kommt eilig aus dem Stall ohne anzuhalten. Lukas will etwas sagen) Kei Ziiit! (und ab in die Scheune)*

Joggi: *(gelassen für sich)* Schtress, nüüt als Schtress. *(zu Lukas)* Hesch es Abschleppseili biider?

Lukas: En Ferrari hed weder es Abschleppseili no en Abschlepphogge. Das isch schliessli en Sportwage. De schnellscht wos gid.

Joggi: Jo, wener ned im Schtrossegrabe unde lyd. *(für sich)* Jä nu, de schtossne halt use. Ha jo no d Frontschufle dra.

7. Szene:

Camilla, Lukas, Joggi

Camilla: *(kommt von hinten in kurzem Kleid und Stöckelschuhen)* Luki, wo bliibsch au so lang. Hesch no kein Traktor gfunde?

Lukas: Ich chume Camilla, ich chume. Die Buure sind gar langsam. Um die ume chundsche Vögel über. Und uusgrächnet mit dene ben ich no verwandt.

Camilla: Ich ha Durscht. Ich muess en Drink ha.

Joggi: Wie wär's mit eme Glas Milch, Madam?

Camilla: Danke. Vo dem Getränk chum ich immer roti Bibeli über.

Lukas: *(zu Joggi)* Jetz schtand doch emol uf. Ich ha uf die sächsi en Termin.

Camilla: *(ganz nah)* Was fürne Termin mis Zuckerschtängeli?

Lukas: *(ganz nah)* Geheim, Zuckermüsli, geheim. Luki in besonderer Mission. Begriiffsch?

Camilla: Und wie lang goot die Mission, Schnuggibutz?

Lukas: Ned so viel froge Chräbeli. Das isch ungesund.

Joggi: Jawohl. Das gid roti Bibeli.

Camilla: *(umarmend)* Aber chundsche nochäne sofort weder zu mir, gäll Zuckerschtängeli..

Lukas: Jo mis liebe Zuckermüsli *(Küsschen)*

Joggi: *(für sich)* Zuckerstängeli... Zuckermüsli... Das sind öppe no schöni Kosenäme. De Holzme-Fränzu seit sinere nur immer Chratzbürschte. *(ab Richtung Shtall)*

Camilla: Luki... Darf ich dich öppis froge?

Lukas: Was hesch ufem Härze, Schätzli?

Camilla: Hesch du öises Baby, wo hüt de erscht Geburtstag hed, öppe i dene Lüte do brocht?

Lukas: Schtodier ned a dem ume. Das hed es guets Plätzli gfunde. Was wettid mir au mache mit eme Baby. Das würd öis doch nume schtöre.

Camilla: Isch jo scho guet Luki. Ich ha jo nume gfrogt.

Lukas: Ich wott doch nur s Beshti für dich, mis liebe Schnuggi-Butzi.
(*Küsschen*)

Camilla: Oh isch das schön Schnögu... Du küssisch wie de Paul Belmondo..

Lukas: Und du wie d Prinzässin vo Monaco. (*oder andere*)

Joggi: (*startet in diesem Moment gut hörbar den Traktor*)

Lukas: Aentliche. De Chnächt hed doch no kapiert.

Camilla: Luki... Bisch du mit de Prinzässin vo Monaco au is Bett?

Lukas: Nei. Ben ich ned. Si isch scho dinne gsii. (*beide ab*)

Der erste Akt kann auch hier beendet werden, wobei Camilla und Lukas küssend stehen bleiben.

8. Szene: Fabian, Oskar

Oskar: (*kommt mit Fabian aus dem Stall. Beide waschen sich am Brunnen die Hände*) Baade sett mer dänk au no, wemmer scho einisch ufe Tanzbode goot.

Fabian: Chasch jo grad do i Brunne ine hocke.

Oskar: Lieber ned. Es chönnt jo plötzli e Frau cho.

Fabian: Isch guet hemmer no de Vatter, wo i de Not ispringt.

Oskar: Wäg de Frau?

Fabian: Nei, ich meine doch, dass är für öis de Stall fertig macht.

Oskar: Das isch ned meh als rächt, wenn mir scho einisch mit zwöi Meitschene gönd go tanze.

Fabian: Was heisst do mit zwöi Meitschene. Eis ghört de i mir.

Oskar: Welles?

Fabian: Chasch zwöimol roote - Und du?

Oskar: Chasch au zwöimol roote - Du, was redid's eigentlich in Kanada fürne Sproch?

Fabian: In Calgary änglisch und in Quebec französisch. Am beschte isch wenn beides chasch.

Oskar: Oha, du bisch aber scho guet orientiert.

Fabian: Kanada isch 9'976'139 Quadratkilometer gross, hed 25 Millione liwohner, devo 17'000 Eskimo und 260'000 Indianer. wottschesch no öppis wüsse?

Oskar: Eigentlich ned. Ich go jo glich nie det äne Und du?

Fabian: *(Abwiegend)* Ich weiss ned. Ich glaube ender ned.

Oskar: Worum lesisch de dere Buecher.

Fabian: Allgemeinbeldig. Dät dir au guet.

Oskar: Chumm mer jetz no e so. E so gschid wie du, bin ich scho gsii, bevor du e lei ufe Hafe hesch chönne.

Fabian: Bewiise. Bewiise.

Oskar: Jo emm... ..Weisch du zum Bischpeel wie lang dass d'Aerde hed, bes si um d'Sunne ume isch?

Fabian: Es Johr. Weiss mer dänk, oder.

Oskar: 365 Täg, 5 Schtund, 48 Minute, 46 Sekunde!

Fabian: *(zeigt Erstaunen über die Weisheit seines Bruders)*

VORHANG

2. AKT

Gleiches Bühnenbild wie im ersten Akt. Zwei Wochen später. Die Vorbereitungen für die Alpauffahrt sind in vollem Gange. Typische Geräte, welche besonders auf der Alp benötigt werden, sind vor der Scheune zum Abtransport bereit. Eventuell können bei grösseren Bühnen diese Sachen bereits auf einem Wagen für Pferdegespann geladen sein. Im Laufe des Spiels kommt noch dies und das dazu. Auf einem Tisch befinden sich Treicheln und Schellen mit Riemen, zum Teil poliert, zum Teil noch nicht. Es ist an einem Vormittag.

1. Szene:

Fabian, Oskar, Diana, Lisbeth, Joggi

Im Gegensatz zum ersten Akt, beginnt der zweite Akt in gespannter Stimmung.

Fabian/Oskar: *(ordnen die Alpgeräte auf dem Wagen oder auf der Bühne)*

Oskar: Muess die Matratze *(oder Bett)* jetz unbedingt uf d'Alp ufe gschleipft wärde?

Fabian: Du weisch ganz genau, dass mir nid emol es Gäschtebett dobehend, wenn einisch öpper echli länger uf Bsuech chunnt.

Oskar: Uf Bsuech chunnt ? *(misstrauisch)* Du meindsch aber ned öppe zuefälligerwiis d Diana?

Fabian: Du bisch doch ned öppe iifersüchtig?

Oskar: Worum setti. Es isch de no gar nüüt entschide.

Fabian: Wie meindsch du das?

Oskar: Jä meindsch du öppe, d Diana heig am letschte Chelbisunntig nur mit dir tanzet.

Fabian: Jäso, det dure pfiift de Wind.

Oskar: Jo, det dure pfiift de Wind *(mit Nachdruck)* und zwar zemmlischtarch.

Fabian: Und was isch mit de Edith. Isch det d'Luft scho dusse.

Oskar: Ich ha mich ebe anderscht bsunne. Isch das öppe vebote?

Diana: *(erscheint in diesem Moment)* Sali zäme!

Fabian: Do chunnt si jo grad sälber. Sali Schatz.

Diana: Sali Fabian. *(Küsschen)*

Fabian: Du chundsch grad im rächte Momänt.

Diana: Aber ihr tüend doch ned öppe schtriite. Das könni gar ned vo öich. Um was got's de?

Fabian: So Brüeder. Red jetzig!

Oskar: *(kommt Richtung Diana. Bleibt vor ihr stehen, schaut sie kurz mit stechenden Augen an, dann ab in die Scheune)*

Diana: *(schaut ihm unbegreiflich nach)* Fabian, was isch mit em Oskar los?

Fabian: *(herabspielend)* Aer wird es chliners Problem ha.

Diana: Bitte Fabian, wich mer ned us. Wie heisst das Problem?

Fabian: Wottsches wörkli wüsse?

Diana: Jo, ich wott's wüsse.

Fabian: Das Problem heisst, Diana!

Diana: *(überrascht)* Du meindsch... Jo aber, ich han ihm doch gar nie Hoffnig gmacht.

Fabian: Chumm, vergiss es! *(ablenkend)* Diana, ich hät dir no en schöni Arbet. Chasch do die Schällerieme no echli poliere. Morn am Morge isch Alpufzug.

Diana: *(noch immer in Gedanken)* Ich weiss.

Fabian: Chundschesch doch au mit, oder.

Diana: Vielleicht wär's besser ned, wenn das so isch.

Fabian: Was so isch. Ich ha gmeint, du heigisch zu mir. Versproche hesch es ämel.

Diana: Fabian, öisi Liebi isch doch no ganz jung. Lass ihre Ziit, de chunnts scho guet use.

Fabian: Aber de ned z'lang. Suscht ghei ich de weder in alti Zueschtand zrug.

Diana: Und dä wär?

Fabian: Bleibe schlau. Küsse nie, eine Frau! *(gibt Diana ein schnelles Küsschen)*

Diana: Du bisch glaubi echli en Luser. Be dir muess ich de glaubi bsunders guet ufpassse.

Fabian: Für das isch jetz scho z'schpoot. Ich bi ebe zwenig schlau gsii.
(*will nochmals Küsschen geben*)

Diana: (*ablenkend*) Wemmer jetz Schälle putze oder ned.

Fabian: Mo-mou mir wend. Do hed's Lümpe, und do hed's Sigolin.
(*reinigen für einen Moment wortlos*)

Fabian: (*nach einer Weile*) De Oskar und d'Edith hend enand doch guet verschtande. Ich ha gmeint, die Sach vertheig.

Diana: Hani ebe au gmeint. Mi Schwöschter wartet scho lang ufnes Zeiche vom Oskar. Aber so wies usgsehd, wartet si umesuscht.

Fabian: Ich ha no fascht dänkt, es sig e so. Aber dich chunnt är ned über! Do chan är sicher sii! Hundertprozäntig secher!!! (*entschlossen ab in den Stall*)

Diana: (*nachdenklich*) Das chunnt ned guet use. Was muess ich au nur mache. (*arbeitet in Gedanken versunken weiter*)

Lisbeth: (*kommt mit versenkbaren Pfannen für den Alphiüttenofen hinaus*)
Oha, heds Hilf Gä. Sali Diana.

Diana: Grüezi Frau Steiner.

Lisbeth: Es gid halt Arbet, sone Alpufzug. Isch guet, han ich die zwoe Pfanne no uf d Site do. (*legt die Pfannen zum anderen Material*) Die andere wo dobe sind, sind afig ganz verbüüet - Du chöimisch schiints au uf d Alp, hed mir de Fabian gseit.

Diana: Ich muess mirs no überlegge. Es isch öppis dezwüsche cho.

Lisbeth: Du muesch sälber wüsse was richtig isch. Aber du bisch bi öis zu jeder Zii immer hätzlich willkomme.

Diana: Danke Frau Steiner. (*Lisbeth will ab ins Haus*)

Joggi: (*kommt in diesem Moment mit Kinderwiege und Decke aus dem Haus*)

Lisbeth: Joggi, was wottscht du mit dene Sache. Mir hend doch keis Baby uf der Alp.

Joggi: Das chunnt de scho no. E so wie de letscht Summer, wo plötzli eis vor de Türe gläge isch.

Lisbeth: Das wird öppe hoffentli ned scho weder passiere.

Joggi: Das chamer nie wüsse. Uf der Alp wird gar viel gsündiget.

Lisbeth: Chumm, tue die Wiege weder versorge. Was würde au d Lüüt danke.

Joggi: Jetz hanesi äxtra vom Eschtrich obenabe gschleipft, und jetz sett ich si weder det ufe tue.

Lisbeth: De tue si det äne wot wit. Aber uf d'Alp ufe chunnt mir die ned!

Joggi: Und wiso ned?

Lisbeth: Will mir si det obe ned bruuchid.

Joggi: Hüür vielleicht ned. Aber s'nächtscht Johr.

Lisbeth: Wiso s nächtscht Johr?

Joggi: Für de chly Joggeli. Muess nur no zerschter e Mueter sueche fürne. *(ab ins Haus, lässt die Wiege stehen)*

Lisbeth: *(für sich)* De chly Joggeli... Wie mir am Grosse ned scho gnue hättid. *(ab ins Haus)*

2. Szene:

Diana, Oskar

Oskar: *(kommt aus dem Stall. Bleibt kurz im Türrahmen stehen, von wo er die arbeitende Diana beobachtet. Lässt dann die Tür ins Schloss fallen)*
(entsprechende Hintergrundmusik)

Diana: *(erschrickt)*

Oskar: *(geht langsamen Schrittes auf sie zu. Schaut ihr direkt in die Augen)*

Diana: *(weicht gleichviel zurück)* Oskar! Bitte! Lach mi in Rueh.

Oskar: Nume kei Angscht, schöni Prinzässin. So guet küsse wie mi Brüeder, chan ich au. *(will sie umarmen)* Sogar no besser!

Diana: *(stösst ihn weg)* Oskar! Begriff doch au!

Oskar: Was muess ich begriffe. Bi ich der öppe zwenig. *(kommt wieder auf sie zu)* Du bisch doch wäge mir cho, gäu Schätzli...

Diana: Zum letschtemol. Ich rüefe um Hilf.

Oskar: *(bleibt vor ihr stehen)* Worum schpringsch ned eifach de vo?

Diana: Oskar! Du gosch z'wiit. Und das weisch! Ich ha nur de Fabian gärn, und suscht kei andere. *(darauf schnell ab)*

Oskar: *(ihr nachschauend. Dann für sich)* Das wemmer jo de no luege. *(dreht sich um)*

3. Szene:

Resli, Oskar, Fabian

Resli: *(ist in diesem Augenblick gekommen. Bleibt unbeholfen stehen)*

Oskar: *(erstaunt)* S Resli..!? Jä was wotsch denn du scho weder?

Resli: De Vatter hed gseit, ich sell zu öich cho hälfe schaffe, es choschti nüt. Und morn sell ich mit öich uf d'Alp go. Es bissi de sicher eine aa.

Oskar: *(begreift nicht ganz)* Wer set aabisse?

Resli: Au du, oder de ander.

Oskar: Jäso jetz chum ich noche. Weisch was Resli. Gang du jetz weder hei und säg im Vatter e schöne Gruess und es heig e keine aabisse.

Resli: Das weisch du jo gar ned. Mir sind jo gar nonig uf de Alp.

Oskar: Do hesch au weder rächt. Aber ich glaube chuum, dass das öppis änderet. *(will ab, bleibt dann aber nochmals stehen)* Oder doch... Weisch was Resli. Mir wend dim Glück no en Chance gä. Nimmsch do e Lumpe und tuesch do die Schällerieme nochli putze. Aber de suuber. Vielleicht shtod denn plötzli en Prinz vor dir. *(ab in den Stall)*

Resli: *(ihm nachschauend)* Wär no cheibe en Hübsche. Vo dem gäbs sicher no schöni Chind. *(macht sich dann an die Arbeit. Nimmt an Stelle von Sigolin ihre Spucke)*

Fabian: *(kommt aus dem Stall, bleibt überrascht stehen)* Jä, wo isch jetz d Diana!? *(schaut in Richtung wo Diana wohnt, dann zu Resli)* Jä so, jetz chum ich noche. Wart nume Brüeder, das zahl der zrugg. *(entschlossen ab in den Stall)*

Resli: *(traurig)* Schaad. Dä wott gloubi ender bim Brüeder aabisse, anstatt bi mir. *(arbeitet weiter)*

4. Szene:

Lisbeth, Resli, Joggi, Jakob, Grosi, Oskar, Fabian

Lisbeth: *(kommt mit Tablar hinaus, auf welchem sich je eine Flasche alter und neuer Most, Gläser, Brot, Käse und Wurst befinden. Ruft laut)* Znüüni nä! *(dann erstaunt zu Resli)* S Resli..!? Jetz han ich doch gmeint, Diana sig do. *(tischt auf)*

Resli: Jo das hed vorig scho eine gmeint. Aber ich bi ebe s Resli Schüpbach, und mi Vatter heisst Leo.

Lisbeth: Jojo, isch scho guet, Resli. Du bisch öis au rächt.

Resli: *(strahlend)* Sicher..?

Joggi: *(kommt aus dem Haus und setzt sich an seinen gewohnten Platz)* Sali Resli. Schön dass du das machsch, suscht hät ich müesse. *(bedient sich sogleich)*

Lisbeth: Chumm Resli. Hock äne. Hesch sicher au Hunger.

Resli: Hani jo. Wiene Wolf. *(setzt sich neben Joggi)*

Lisbeth: Chunnt ächt niemer hüt. *(ruft nochmals)* Znüüni nä..!

Joggi: Ghörit halt ned all so guet wien ich.

Lisbeth: Läng nur zue Resli. Muesch ned schüch sii. *(setzt sich)*

Resli: *(langt zu - und wie)*

Jakob: *(kommt aus dem Stall)* Sali Resli.. *(setzt sich)*

Grosi: *(kommt gleichzeitig aus dem Haus)* Grüessti Resli.. *(setzt sich)*

Resli: Grüezi Herr Steiner.. Grüezi Frau Chattiger..

Jakob: Schön dass du einisch zu öis chundscho z'Nüüni nä.

Resli: Hend er Freud?

Jakob: Sicher hemmer Freud.

Resli: I dem Fall hend ihr nüüt de gäge wenn ich do bliibe.

Jakob: Aber Resli, das god doch ned. Was würd au de Vatter säge.

Resli: Dä seit sicher nüüt, ämel wenn eine aabiisst.

Jakob: Aha, det dure blost de Wind. De isch das also en Idee vo dim Vatter. Und wele set de abisse?

Resli: Isch gliich wele. Maa isch Maa.

Oskar: *(kommt vom Stall, setzt sich wortlos an den Tisch)*

Fabian: *(kommt vom Stall, setzt sich wortlos an den Tisch, möglichst abseits von Oskar) (die Atmosphäre ist nun äusserst gespannt. Es wird wortlos gegessen und getrunken. Fabian und Oskar tauschen höchstens schräge Blicke miteinander)*

Grosi: *(unterbricht die Stille)* Hesch mir no öppis z'rüschte, Lisbeth, es isch so heimelig do usse.

Lisbeth: Ich weiss gar ned, was ich hüt sell choche.

Joggi: Ich würd Schtiereauge mache. *(Spiegeleier)*

Jakob: I de hinderschte Chue muess mer de d Chlaue no echli schnide, suscht chunnt si de Problem über bim ufelaufe.

Joggi: Die hätt mer au gar nie selle chaufe, frässe tuet si für zäh und Milch git si wiene Geiss.

Resli: Hent er die vo mim Vatter gha?

Jakob: Ich glaubes ned. Dä het doch nume gueti Chüe.

Resli: Nä-ä, hed er ebe ned. Die sett mer all metzge und ned i de Puure verchaufe. Aber uf mech lost är jo ned

Jakob: Mi set dank d Züünig *(Zaun)* no go flicke uf der Alp, dass mer de s Veh grad cha use loo, wemmer ufe chömmid. Goot das hüt no eine go mache?

Fabian: Ich gone. Nüüt lieber als das.

Joggi: Ich chumder de cho hälfe, Fabian.

Fabian: Isch ned nötig Joggi. Das schaff ich scho ellei.

Oskar: *(foppend)* Chasch jo s'Resli miter nä. Aes hed sicher Freud.

Resli: *(erhebt sich sofort und springt zu Fabian)* Au jo. Und wie han ich Freud.

Oskar: Müend de gar nümme abe cho, nur wägere Nacht. Chönd de grad dobe schloofe.

Resli: Im Höi, gäu Fabian, wie s'Heidi und de Geissepeter.

Oskar: Aber de ned mitenand. Ihr sind de nonig ghürote.

Resli: Nänei. Mir luegid de scho dass nüüt passiert.

Fabian: *(nun ist es genug. Erhebt sich in einem Ruck. Stösst Resli zur Seite. Zieht Oskar vom Stuhl)* Lueg mir i d'Auge! Und jetz red!

Oskar: Settisch mich ned so fescht hebe. Du machsch mir weh.

Fabian: Das Speli wo du triibsch isch underem Hund. Wenn ned mi Brüeder wärisch, ich würd di...

Oskar: De machs doch. Suscht isch dich spöter greuig.

Fabian: Jo, du hesch rächt. Ich mach es! *(würgt ihn)*

Resli: *(läuft weinend davon. Schaut noch ein- bis zweimal retour)*

Jakob: Jetz isch aber gnue Höi dunde! *(trennt die beiden Streithähne)*
Sind er eigentlich ned gschid! Loos! Gönd a öichi Arbet. De chömed er weder uf anderi Gedanke.

Oskar/Fabian: *(in Feindschaft Richtung Scheune ab)*

Jakob: *(setzt sich wieder)* Zerschter hed überhaupt e keine öppis welle wüsse vom Wiibervolch, und jetz wennd grad beidzäme die Glich.

Joggi: Wie bi de Gorilla-Männkli. Dä wo gwünnt, cha si ha.

Lisbeth: Es isch mir nöime gsii, es schtemmi öppis ned, wos vorig wie zwoo bösi Hünd am Tisch zue ghocked sind. *(erhebt sich. Räumt leeres Geschirr zusammen)* Mueti, wottsich ned lieber zu mir i d Chuchi cho. Ich bi im Momänt ned gärn ellei.

Grosi: *(erhebt sich)* Hesch Rächt. D'Freud isch mir au vergange do usse. Ich gschpüres, dunkli Wolke ziend uf, überem Seehof. *(mit Lisbeth ab ins Haus)*

Jakob: *(zu Joggi)* Wenn de fertig bisch mit z Nüni nä, gheisch de no e paar Schtrau-Balle abe für uf d Alp ufe.

Joggi: Nur ned prässiere. Schnell ässe isch ned gesund.

Jakob: I dem Fall wirsch du nie chrank.

Joggi: Sicher ned. Ich läbe ebe nochem Grundsatz: Ruhe am Tag, schlafe bei Nacht.

Fabian/Oskar: *(haben plötzlich wieder gut hörbar Streit in der Scheune, welcher in Tätlichkeiten auszuarten scheint)*

Jakob: *(erhebt sich)* Hört das hüt de eigentlich nie uf. *(schnell ab in die Scheune. Darauf wird es wieder still)*

Fabian: *(kommt vom Stall. Geht entschlossen ins Haus)*

Joggi: Dass mer au e so cha striite wägere Frau. Debi isch es e so schön ellei. Chasch go wend wottschi. Chasch hei wend wottschi. Schmöckt e keini ader was gsoffe hesch.

5. Szene:

Mathilde, Joggi

Mathilde: *(kommt während Joggis Dialog aus gleicher Richtung, welche Resli gegangen ist. Hat Eierkörbchen bei sich. Setzt sich einfach zu Joggi an den Tisch)* A dir schmöckt au suscht e keini, chasch sicher sii. *(greift schnell nach dem restlichen Speck)*

Joggi: Du bisch e frächi Gans. Legg doch dini Eier sälber, anstatt imene arme Chnächtli go de Späck e wäg frässe.

Mathilde: Due doch jetz ned grad e so. Werdisch wohl öppe no en Gschpass möge verliide. Säg Joggi, was isch passiert ufem Seehof?

Joggi: Worum frogsch?

Mathilde: S Resli isch mir drumm vorig begäget. Es hed brüelet. *(geweint)*

Joggi: Glaubes wohl, wens dich gseh hed.

Mathilde: De Fabian heig de Oskar agriffe, wäg em Resli.

Joggi: *(erstaunt)* Jo was du ned seisch.

Mathilde: Drufabe heig är ihn gwürgt, im Effekt.

Joggi: Affekt, wend scho dere komische Wörter bruuchschi.

Mathilde: De isch es also wahr?

Joggi: Waas?

Mathilde: Ebe, dass de Fabian de Oskar ermordet hed.

Joggi: *(setzt traurige Mine auf)* Joo... Leider... Übermorn isch Beärdigung.

Mathilde: (*erstaunt*) Was übermorn, das cha jo gar ned sii. Denn isch jo Sunntig.

Joggi: Du merksch aber au alles.

Mathilde: (*zornig*) Du bisch en Blöde. De isch also alles erstunke und erloge.

Joggi: Wer hed gschtunke und gloge? Duu??!!

Mathilde: Nei duu! Dich frisst de Tüfu einisch mit Huut und Hoor.

Joggi: Dich frisster ämu ned. (*erhebt sich*) Du schtinkschem z fescht.

Mathilde: Frähdachs! (*ergreift einen herumstehenden Besen*) Wart ich will der dis fräche Muul sctopfe! (*springt ihm nach um den Tisch oder Brunnen herum. Zieht den Besen auf und schlägt zu. Der Stiel, welcher vorbereitet wurde, bricht. Der Besen kann auch einfach nachgeworfen werden*) So jetz hesch übercho was verdienet hesch.

Joggi: (*schnell ab in den Stall*)

Mathilde: (*ergreift Eierkörbchen auf dem Tisch*) Die erscht Lektion hesch jetz afig gha. Die zwöit hesch no z guet, du alte Chueschwanztrieber!

Joggi: (*kommt mit Wasserschlauch aus dem Stall*) So du falschi Drucke. Jetz wirsch einisch so richtig abgsprützt dass chasch heischwümme.

Mathilde: (*flüchtet kreischend nach hinten ab*)

Joggi: (*mit dem Wasserschlauch hinterher. Man hört ungefähr was hinten passiert. Kommt nach einer Weile mit Schlauch wieder retour*) So, die wär tauf. Die chunnt ned so schnell weder. Sälber gschuld. So dumms Züüg go umenand schnörre. (*ab in den Stall*)

6. Szene:

Camilla, Lukas, Joggi

Lukas: (*erscheint mit Camilla*) Am Grömpu a wos uufbege hend, wend die gloubi uf d Alp.

Camilla: Luki, worum bisch ned bis as Huus zue gfahre?

Lukas: Aber Schatz, sctodier au echli. Voräne en Ferrari, und jetz en Fiat Panda. Und alles nume wäg dem blöde Betriibigsbeamte. Nid emol es Dach überem Chopf hemmer me.

Camilla: Und alles nur will du vergässe hesch d Mieti zahle - Säg Luki, worum hesch du eigentlich unbedingt do äne welle?

Lukas: Mir müend doch amen Ort chönne schloofe.

Camilla: Bi dene Buure do?

Lukas: Worum ned. Die hend öis sicher es Bett. Schliessli isch d Frau Chrattiger mini Tante. Woni Bueb gsii bi, beni sogar ame no be ene uf de Alp obe gsii.

Camilla: Aber dem Chnächt, wos hend, wett ich de lieber nümme begägne.

Lukas: Ich weiss Schnuggibutz. Dem hani au glade. Aber immerhin hed är öis einisch de Ferrari zum Dräck use gschleipft.

Camilla: Use gschleipft isch guet. Wien ich mich cha erinnere, hed är en wede i Bach use gschtosse, nochdem du ihm s läär Portmonee zeigt hesch.

Joggi: *(kommt aus dem Stall)* Lue do, mi liebi Fründ. Bisch öppe met dim Luxusschlitte wede in Bach use gfare.

Lukas: Mit dir red ich gar ned. Du bisch für mich nume Luft. Ich wetti gärn de Chef schpräche. Und zwor grad jetz.

Joggi: Nüt ringers als das. Ich gang der en grad go hole. *(ab in den Stall. Kommt nach einem Moment mit dem Wasserschlauch wieder hinaus)* Ich zelle jetz uf drüü, und de wott ich kei cm me vo diner Fassade gseh, suscht schprützt s, mit hundert Atü! – 1..... 2..... 3.....

Camilla: Luki! Chumm! Dä machts. Chumm! *(zieht ihn nach hinten)* Bevors zschpoot esch. Chumm Luki!!!

Lukas: Über dä Fall rede mir de no, du chlises Chnächtli, und wenn ich muess zueder uf d Alp ufe cho. *(ab)*

Joggi: Chumm nume. Eis Rindviich me oder weniger det obe spielt kei Rolle. *(ab in den Stall)*

7. Szene:

Schüpbach, Jakob

Schüpbach: *(erscheint zornig von hinten aus Richtung Scheune)* Jakob! Usechoo! Jakob !!!

Jakob: *(kommt aus der Scheune)* Sali Leo. Was lärmisch au im Züg umenand?

Schüpbach: Was hend ihr met mim Resli gmacht!? Es hocked i siner Chammere und flännet nur no.

Jakob: Vielleicht settisch du em ned so dumms Züg verzelle.

Schüpbach: Isch hürote dumms Züg!?

Jakob: Aber doch ned s Resli. Leo, schtodier doch au echli.

Schüpbach: Mis Resli isch hoch intelligänt, aber leider echli unbeholfen, aber nur was s Mannevolch betrifft.

Jakob: Und drum schicksch du ihns zu öis?

Schüpbach: Wiso ned. Du hesch zwee Buebe. Gsund und schtarch. Eine devo wird wohl öppe welle aabisse. Oder isch mis Resli öppe zwenig guet. De sägs nume. Hed no ander Burscht ume.

Jakob: Los Leo, ich ha nüüt gäge dis Resli.

Schüpbach: Jo also.

Jakob: Aber hürote isch en ärschti Sach. Und ned Gappizüüg! Heb no en schöne Tag. *(wieder ab in die Scheune)*

Schüpbach: Dä wott aber au gar nüüt begriffe. Jänu, ich gibe nonig uf. *(kurz umschauend)* E settig schöne Hof. Das wär es Frässe für mis Resli. *(ab)*

8. Szene: Fabian, Grosi

Fabian: *(kommt mit Rucksack aus dem Haus. Will auf die Alp)*

Grosi: *(hinterher)* Pass de uf Fabian. Dur s Felsband uuf isch es zwar chürzer, aber au gföhrlicher. Chumm, nimm no echli Wiiwasser. En Schutzängel isch immer guet. *(macht ihm Kreuzzeichen auf die Stirn)*

Fabian: Du Grosi, du weisch doch immer öppe en guete Root, wenn öpper i de Noot isch.

Grosi: Ich weiss was du meindsch. Gang de Wäg wiiter, wo du aagfange hesch.

Fabian: Was meindsch.. Wärs vielleicht ned besser, wenn ich dät uswandere?

Grosi: Du meindsch, uf Kanada... Das isch aber wiit.

Fabian: Ich weiss. Aber es wär besser. Für alli.

Grosi: Du muesch sälber wüsse was richtig isch. Alt gnue bisch jo.

Fabian: Ich wett nur afig echli go schnuppere, uf Alberta, wo de Chrischte-Wisu isch.

Grosi: Und de d Diana?

Fabian: Vielleicht chäm si mit.

Grosi: *(überlegend)* Ich weiss nöime ned, so wiit ewägg.

Fabian: Nume zäh Schtund, mit em Flüüger.

Grosi: Und de wettisch de det äne puure.

Fabian: Worum ned, wennis mir würd gfalle.

Grosi: Aber sone Farm choschtet doch viel Gäld.

Fabian: Das würde mir de im Vatter überloo. Tschau Grosi! *(gibt ihr einen Kuss auf die Stirn. Dann nach hinten ab)*

Grosi: *(schaut ihm nach. Dann nachdenklich)* Uf Kanada... Uusgrächnet uf Kanada. *(darauf ab ins Haus)*

9. Szene Oskar, Edith

Oskar: *(kommt pfeiffend aus dem Stall. Wäscht sich am Brunnen die Hände.)*

Edith: *(erscheint währendem etwas zaghaft im Hintergrund. Bleibt in der Nähe von Oskar stehen. Beobachtet ihn nachdenklich und wartet ab)*

Oskar: *(Schaut auf. Hört sofort auf zu pfeiffen)* Edith!

(entsprechende Hintergrundmusik setzt ein)

Edith/Oskar: *(die Beiden schauen einander an. Keines findet die richtigen Worte. Sie berühren sich nicht. Die Lage ist sehr gespannt. Langsam schliesst der Vorhang)*

VORHANG

3. AKT

Bühnenbild: *Auf der Flüealp. Auf der einen Seite Alphütte. Auf der andern Kapelle. Vor der Alphütte ein rohgezimmerter Tisch für ca. 10 Personen. Eventuell Brunnen oder Bergkreuz oder gelber Wegweiser, je nach Platz. Der Hintergrund besteht aus nahem Bergmassiv mit Schneebergen vermischt.*

Zeit: *Es ist zwei Monate später im August an einem Sonntagabend. Man bereitet sich auf ein kleines Begrüßungsfest von Diana und Fabian vor, welche von einem einmonatigen Kanadaaufenthalt zurückkehren. Die Stimmung ist anfänglich sehr friedlich.*

1.Szene:

Edith, Oskar, Lisbeth, Grosi

Oskar/Edith: *(können beim Öffnen des Vorhanges ein Lied singen, oder ein Chor. Auch Alphornmelodie im Hintergrund wäre möglich)*

Edith: *(schält Kartoffeln)* Jetz Isch doch das scho e Monet, dass d Diana und de Fabian uf Kanada sind.

Oskar: *(ist mit "Nidle schwinge" beschäftigt)* Und hüt chömids scho weder hei. Die wärdid sicher viel z verzelle ha.

Edith: Meindsch, gönds ächt nochäne werkli z grächtem?

Oskar: So wien ich mi Brüeder könne scho. Dä schwärmt doch scho lang vo dem Land. Jänu, es isch au besser e so.

Edith: Du meindsch, de Fabian puuret z Kanada, und du do?

Oskar: Was heisst - du do...? Du dänk au, Edith.

Edith: De wird ich also tatsächlich Seehofpürene. Voreme Monet hättis nonig glaubt.

Oskar: Vergiss das jetz äntliche Edith. Hemmer ned e schöni Ziiit gha mitenand.

Edith: Oskar, de schönschti Alpsummer won ich je erläbt ha. (*geben einander Küsschen*)

Oskar: De isch de nonig verbi. De duuret no mindeschtens e Monet.

Edith: (*verschmitzt*) Jojo, das wird ich scho no überschtoos. -Säg Oskar, sind s Schüpbache au iiglade a das Fäscht?

Oskar: Natüürli. Schliessli isch är hür uf s Nochbers Alp. Eigentlich würd s scho länge, dass är im Tal unde öise Nochber isch. Aber ebe, mi chas ned ändere. - Ich glaube, du chasch jetz de höre mit Händöpfu rüschte. Zu de Äplermagrone ghörid jo schiints au no Hörnli.

Grosi: (*kommt mit Lisbeth den Berg hinauf*) Es hänt a, de Wäg do ufe.

Edith: (*erhebt sich sofort*) Äntliche chömmid ihr. Guete Tag mitenand!
(*alle begrüßen sich*)

Oskar: Sind d Kanadier scho hei cho?

Lisbeth: Jo, si sind iitroffe. Si wärdid jetz de jede Momänt au do ufe cho.

Edith: Und, was hends fürne lidruck vo Kanada?

Lisbeth: Über das hemmer nonig gredt. Si sind gar müed gsii. E sone wiiti Reis isch ebe aschträngend. (*kehrt sich dann Richtung Hütteneingang*)

Lisbeth: Was schtodiersch Mueti?

Grosi: (*nachdenklich*) Es maned mich grad weder a das Chendli, wo de letscht Alpsummer do ineme Chörbli vor de Türe gläge isch.

Edith: Was isch au das fürne Mueter wo So öppis macht. E sones usschuldigs Gschöpfli eifach go ussetze.

Lisbeth: Mir wend ned urteile. Nur de Herrgott weiss worum.

Grosi: Gang nur afig ine Lisbeth. Ich go nochli i d Kapälle übere. (*Lisbeth ab in die Hütte. Grosi in die Kapelle*)

Edith: Weiss mer wenigstens, wo äne das Chind cho isch?

Oskar: Mir hets zur Adoption frei gä. Aber wo äne, weiss nur de Gmeindamme.

Edith: Soli, de bring ich die Gumele jetz ine. De chan ich grad d Magrone übertue.

Oskar: Die Nidle set eigentlich au länge für öisi Meräng. (*beide ab in die Hütte*)

2.Szene:

Mathilde, Joggi

Mathilde: (*erscheint von hinten mit Heubeerichratten*) Hi hi hi de Tisch isch scho deckt. Ich chume glaubi grad im rächte Momänt. (*trinkt in der Folge frech vom bereitgestellten Wein auf dem Tisch*) E settegi Sach go mache wäg dem Möchtegärn-Kanadier. Ich glaube, ich hocke de grad do. Nur ned näb de Chnächt zue. Dä magi ned schmöcke. Dä schtinkt noch Misch. Und au suscht isch är nüüt appartigs.

Joggi: (*kommt von hinten mit Drahtrolle und Zaunpfählen*) Lue do die Ander. De gohts eim guet - und de chunnt Die.

Mathilde: Glichfalls. Mir isch au guet gange. Ämel bis jetz.

Joggi: Dass au du immer det bisch won ich bi. Ich glaube bald, du laufsch mir noche.

Mathilde: Ich dir!? Uusgrächnet i dir. Do muess jo en Chue lache.

Joggi: Also, de lach - Bisch öppe wäg de Alpeluft cho. Bi dir deheime wirts jo chuum so guet schmöcke wie do.

Mathilde: Bisch eigentlich blind. Gsehsch ned, dass ich s Heubeerichrättli umebunde ha.

Joggi: Jäso. De hesch dank voll. Zeig emol!

Mathilde: (*haut ihm auf die Hand*) Pfoote e wäg! Wenn dini Chüe ned alli Heubeerischtüüdeli würdid vertrampe, chäm ich sicher besser fürsü.

3.Szene:

Fabian, Diana, Mathilde, Joggi, Jakob, Oskar, Edith

Fabian: (*kommt vom Tal mit Rucksack*) Lue do, de Joggi und s Mathildi. Sind er weder einisch am chifle. (*alle begrüssen einander*) Machid nume witer. Es isch so heimelig i öich zue z lose. Ihr hend öis richtig gfählt z Kanada.

Mathilde: *(zu Joggi)* Hesch jetz ghört. Dä schnörred ned so dumm wie du.

Joggi: Hender wenigstens en schöne Flug gha?

Fabian: Das chamer eigentlich ned unbedingt säge. Oder was meindsch Schatz?

Diana: Hei, han ich en Angscht gha. Es hed richtig gschüttlet i de Wolke obe. Und das Gwitter. Ei Blitz umenander.

Mathilde: De hend ihr aber de schono Glück gha, dass dä Flüüger ned abegheit isch.

Joggi: Mach jetz au es cheibe Gschyss. Isch ämel ned ihres Flogzüüg gsii. *(bleibt in der Folge diskret im Hintergrund)*

Edith: *(kommt mit Oskar aus der Hütte)* Jä wer chunnt denn do. Sali Schwöschterli! Sali Fabian!

Oskar: Sali Diana! Sali Brüetsch!

Edith: Sind er guet greist?

Mathilde: *(kommt zuvor)* Ebe ned. De Blitz heig i Flüüger gschlage. Die ganz Wolke heig zitteret.

Jakob: *(ist inzwischen aus dem Stall gekommen)* Lue da ane. Ha gmeint ihr welid nümme hei cho. Grüessti Diana! Sali Fabian! Isch alles guet gange?

Fabian: Cha ned chlage. De liebscht wäri grad däne blube.

Jakob: De chömid ihr ine. Oder wemmer grad do usse abhocke?

Edith: Ich ha nonig fertig koched. Aber es god nümme lang.

Fabian: Es schmöckt so cheibe guet. Ihr hend sicher Aelplermagrone i de Pfanne. *(geht in die Hütte. Diana, Edith und Oskar hinterher. Jakob zuletzt)*

Mathilde: *(will auch noch schnell hinein schlüpfen, doch Jakob schliesst ihr die Tür vor der Nase zu)* Die sind aber öppe gar ned höflich do obe.

Joggi: *(überraschend aus dem Hintergrund)* Settisch halt dini Nase ned immer i alles ine schtecke.

Mathilde: Muesch du mir eigentlich immer noch spioniere.

Joggi: Wer seit de ich düeg dir noche spioniere. Ich schaffe schliessli do.

Mathilde: Du und schaffe. Du weisch jo gar ned was das isch.

Joggi: Du au ned. Suscht hättisch di Chratte scho lang voll.

Mathilde: Du Gäu, ich ha de immer gärn gschaffed. Scho als Chind han i de Mueter putzt und im Vatter gholzet. Die hend ned umesuscht immer gseid, ich sig ehri gröschti Freud.

Joggi: Hä. E settige Blödsinn. Weisch wenn die Vatter und Mueter am meischte Freud gha hend a dir?

Mathilde: Dänk won ich gebore worde bi, oder.

Joggi: Nei. Nüün Mönet voräne. *(ab in die Hütte)*

Mathilde: *(hebt einen Stein auf und wirft ihn zornig an die Alphüttentür)*
Blödian! Du bisch die gröscht Naturkataschtroffe wos je ghä het!
Dich hättids gar nie selle abtränke! Schad um d Muetermilch!
(zornig nach hinten ab)

4.Szene:

Fabian, Diana, Joggi

Fabian: *(kommt aus der Hütte. Von einer andern Alp erklingt ein Alphorn. Fabian läuft etwas nach hinten. Schaut zu den Bergen. Lauscht dem Alphorn)*

Diana: *(kommt nach einer Weile ebenfalls aus der Hütte und begibt sich langsam zu Fabian. Legt ihren Arm über seine Schultern)* Fabian, ich weiss was du jetz dänksch.

Fabian: Ghörsch das Alphorn?

Diana: Jo, ich ghöres.

Fabian: Am Klang a isch es de Bode-Melk vo de Blüemlisalp.

Diana: Es tönt so schön i d Heimat use, wienes schlichts Gebät.
(umarmen sich)

Joggi: *(kommt währendem aus der Hütte. Bleibt vor der Tür stehen. Räuspert sich)*

Fabian: *(kehrt sich ab)* Chumm nume Joggi. Mir hend keini Gheimnis.

Joggi: Ich wett jo ned schtöre. Aber ich ha ganz en wichtigi Frog.

Fabian: Und das wär?

Joggi: Gönd ihr jetz uf Kanada? Ich meine, für immer?

Fabian: Es gsehd e so us jo.

Joggi: Wenn?

Fabian: Sobald mir alli Bewilligunge binenand hend. Worum frogsch?

Joggi: Jo, das isch ebe e so. Emm.. Jo, - wie seli das au säge...

Fabian: Grad use, frei vo de Läbere e wäg.

Joggi: Jo ebe... Ich wett drumm au mit cho, uf Kanada.

Fabian: Aber Joggi, überlegg doch au. Chasch de Oskar doch ned e lei do lo.

Joggi: Dä hed ämel no de Vatter und d Mueter und d Edith, - und no GrossMueter. Und du hesch niemer.

Diana: Und was isch mit mir Joggi?

Joggi: Jo du muesch doch det äne zu de Chinde luege.

Diana: Hesch eigentlich rächt. Du dänksch aber au werkli a alles.

Fabian: Weisch Joggi. Kanada isch ganz en anderi Wält. Alles viel grösser und witer als do. Und uf d Alp chöntisch de au nümme im Summer.

Joggi: Das isch doch gliich. Ich werde de au ned müed vom obsi chraxle.

Diana: Und rede düends det ganz anderscht.

Joggi: Wie de ?

Diana: Fascht nume änglisch.

Joggi: De lehre mer halt das Chuderwälsch. Schliesslich ben ich es Sprochgenie. Gone morn grad gones Buech chaufe. Let s Speak English!

Fabian: Muesch es ned chaufe. Ich ha dir eis, wenn du meindsch das nützi öppis.

Joggi: De bisch du also iiverstande, dass ich au mit chume, uf Kanada?

Fabian: Es nützdi jo gliich nüüt, wenn ich seiti nei.

Joggi: Danke Fabian. Und i dir au Diana. *(reicht beiden die Hände)* De chönd ihr jetz weder wiiter mache.

Fabian: Mit was wiiter mache?

Joggi: Au mit schmuse halt. Ich weiss dänk au wies isch, wemmer verliebt isch.

Diana: Und wie isch das?

Joggi: Jo, es dued eim so komisch chrüsele, grad e so wiemer es Summervögeli im Buch inne hät. *(ab in die Hütte)*

Diana: Är isch en Guete. Ich glaube, es isch gar ned s Dümmschti, wenn mir ihn mit nänd. Meindsch ned au, Fabian?

Fabian: Doch. Es Original, made in Switzerland, darf au in Kanada ned fähle. *(beide ab in die Hütte)*

5.Szene:

Camilla, Grosi

Camilla: *(kommt den Berg hinauf mit unpassenden Schuhen und Kleidern. Hat kleines modernes Rucksäckli bei sich. Ist sehr müde)* Bin ich jetz müed. Aber irgend öppis zied mich eifach uf dä Bärg ufe. *(schaut sich um)* Das isch jetz also die Blüemlisalp, wo de Luki immer devo verzellt hed.

Grosi: *(kommt in diesem Augenblick aus der Kapelle)* Grüezi.

Camilla: Grüezi. Emm... Sind ihr d Frau Chrattiger?

Grosi: Jo, das beni.

Camilla: *(reicht ihr die Hand)* Schätzle, Camilla Schätzle esch mi Name. Mi Fründ hed mir amigs vo dere Alp do verzellt.

Grosi: Ihre Fründ. Und wer isch das?

Camilla: Jo sisch ebe nüüt me. Mir hend öis trennt. Lukas Sander hed är gheisse.

Grosi: Jäso, de Luki.

Camilla: Ihr segid schiints Tante vo ihm.

Grosi: Jo ebe. Das isch au sone Sach mit dem Luki. Är hed halt en andere Wäg iigschlage, weder das mir üs gwöhnt sind - Wie gohts em suscht e so?

Camilla: Ned guet. Är isch muusarm. S gross Auto hend s ihm e wäg gno, und öisi Wohnig au. Ich weiss nid emol me won är isch.

Grosi: O jee. Hed är sich no nüüt besseret.

Camilla: Ich hät selle für ihn go Gäld verdiene. Aber ich ha ned welle. Ämel ned e so, wien är gmeint hed. Jetz isch är halt veruckt. Aber vergässe channe halt gliich ned.

Grosi: Und jetz meindsch du, är sig do obe...

Camilla: Eigentlich ned. Är passti jo scho gar ned do äne. Und doch. Irgend öppis hed mich do ufe zoge, aber ich weiss ned was.

Grosi: Vielleicht weiss es de Herrgott. Gang i d Kapälle ine und frogne. Es Gebät, ganz im Stille, wirkt mängisch Wunder. *(behutsam ab in die Hütte)*

Camilla: *(nachdenklich)* Es Gebät... Vielleicht hed die Frau rächt. *(begibt sich in die Kapelle. Das Alphorn verklingt langsam)*

6.Szene:

Joggi, Mathilde, Camilla

Joggi: *(kommt mit einem gelben Langenscheidt-Englisch-Wörterbuch aus der Hütte)* Ich gone lieber use, do inne chasch jo ned lehre, wenn alles durenand redd *(setzt sich irgendwo und blättert im Buch)* Isch das en übuzitigi Sproch. Worum chönd eigentlich ned all so rede wie-n-ich...

Mathilde: *(schleicht in der Folge Joggi an und beobachtet sein Tun, ohne es zu begreifen)*

Joggi: Kuh - cow - cowboy, Gras - grass - eat , Mist - dung, dumm - stupid, Berg - mountain ,Weib - woman, Mann - husband , mother cow, father bull , Huhn - hen, Hahn - cock, Kalb – calf, Hütte - hut,

calf in hut *(blättert wieder, dann energisch ohne aufzuschauen)* Geh weg du blöde Kuh!!!

Mathilde: *(erschrocken ab)*

Joggi: *(blättert weiter)* Wie seit mer ächt das uf änglisch...

Camilla: *(kommt mit Babykörbchen aus der Kapelle. Als sie Joggi erblickt, will sie schnell weg)*

Joggi: *(erhebt sich)* Stop! Stop! Miss Camilla, Mister Joggi love man.

Camilla: *(bleibt stehen)*

Joggi: Miss Camilla, did you have a Problem?

Camilla: *(hebt fragend das Körbchen hoch)*

Joggi: Momänt *(schaut schnell ins Wörterbuch)* Baby im basket last Summer. I have milk gegeben, nänei ned vo mir, von cow, mit bottle. Mister Joggi love man.

Camilla: *(schaut Joggi bittend an)* Wo isch mis Chind?

Joggi: Diis Chind? Jäso, jetz chum ich noche. De isch das also dis Chind gsii.

Camilla: Jo, do i dem Chörbli inne isch es gläge. Ich könnes genau. Wie chunnt das do i die Kapälle äne?

Joggi: Chumm du i d Hütte ine. D Grossmueter cha dir das besser erkläre als ich. Momäntan red ich ebe nume änglisch. *(öffnet ihr die Tür)* Please Miss Camilla, get inside. Please, thank you... *(geht nach Camilla ebenfalls hinein)*

7.Szene:

Schüpbach, Resli, Mathilde

Schüpbach: *(kommt mit Resli um die Ecke)* Isch jo no gar niemer do. Eim go iilade, ane läre Tisch. Das sind mer afigs Sitte.

Resli: Ned schimpfe Vatter. Die chömid jetz de scho.

Schüpbach: Isch öppe dä Amerikaner gar ned hei cho.

Resli: Ned Amerika. Z Kanada isch de Fabian gsii.

Schüpbach: Ä das isch jo fasch s glich.

Resli: Nei, das isch ned s glich. Z Amerika hends bruni Chüe und z Kanada schwarzwissi.

Schüpbach: Was wotsch du scho wüsse. Würdisch dich gschiider me für d Manne inträssierte als für d Kueh.

Resli: Ich ha jo scho Inträssi. Aber immer wenn s fascht so wiit isch, chunnt öppis dezwüsche.

Schüpbach: Muesch es halt e mol mitere Lischt probiere. Mit Speck fängt man die Mäuse.

Resli: Säg Vatter. Hesch du mi Mueter au mit Späck gfange?

Schüpbach: Worum meindsch?

Resli: Die wär ämel suscht sicher ned i d Falle gange.

Mathilde: *(kommt von hinten)* Lue do, de Schüpbach isch au scho do.

Schüpbach: Schtörtsti öppe. Hoffentli hends dich ned au no iiglade.

Mathilde: De goni halt weder, wenn du die neuschte Aktualitäte vo miner Nochrichteagentur ned wotsch ghöre. *(tut so als wollte sie gehen)*

Schüpbach: Jetz rüer doch ned grad de Chopf uf. Nähm mi wunder was es Neus gid uf dem langwilige Hoger obe.

Mathilde: De Fabian wott jetz schiints z grächtem uf Kanada, mit de Diana und em Chnächt. *(lacht)* Ha zueglost, det hinderem alte Baum.

Schüpbach: De isch är also doch do.

Mathilde: Dänk isch är do. Der Alt muessem doch no Gäld gä. De hed ihm schiints scho en Farm kauft, so gross wie d Schwiz, öppe zäh tuusig Hektare.

Resli: Das cha jo gar ned sii. So chly isch d Schwiz gar ned.

Schüpbach: Bis doch du ruhig. Was verschosch du scho vo de Geometrie.

Resli: Geografie, ned Geometrie Vatter.

Mathilde: Dä cha det sicher öppe tuusig Chüe ha. De chasch du met dine paar Schwänz grad zäme packe. *(lacht)*

Schüpbach: Lach doch ned so blöd!